

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1928**

459 (2.10.1928) Morgenausgabe

Bezugspreis: drei Monatsstücke 2.20 RM. im Voraus im Voraus od. in den Einzelheften abwechselnd 2.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelhefte: Verkaufsnummer 10 Pf. Sonntagsnummer 15 Pf. - Im Fall höherer Gewalt Brief-Kaufvermittlung od. bei der Besizer keine Anträge der veräußerten oder Nicht-Geldheften der Zeitung Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. an den Monatsstellen angenommen werden.

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens  
Karlsruhe, Dienstag, den 2. Oktober 1928.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Ziegler  
Gefredaktion: Dr. Walter Schneider, Preßgeschäftlich verantwortlich: Dr. deutsche Politik u. Wirtschaftspolitik: M. Köhler; für auswärtige Politik: R. W. Gaebele; für badische Politik und Nachrichten: M. Gollmann; für Kommunalpolitik: R. Finkler; für Volkswirtschaft: M. Bolander; für das Reich: G. Wesner; für Sport und Kunst: Chr. Hertel; für die Danzburger: H. Feld; für die Anzeigen: H. Hinderbacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Reiner. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054  
Geschäftsstelle: Brief- und Sammelkasten-Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 8259. Postamt: Post und Telegraf: Postamt für Baden. Romanblatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten. Karlsruhe. Fernruf: 4050

## „Graf Zeppelins“ große Deutschlandfahrt.

### Aufflieg um 7 Uhr früh.

Die Route steht noch nicht fest. — Eine Nachfahrt über der Ostsee. — Ausgiebige Verwendung von Blaugas.

D. Friedrichshafen, 1. Oktober. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Obwohl der Einbruch stürmischen und regnerischen Wetters im Bodenseegebiet noch anhält, lassen doch die Weitermeldungen Ausflüge für morgen erwarten. Beim Luftschiffbau Zeppelin hält man deshalb an dem Entschluß fest, Dienstag früh 7 Uhr zu der großen Fernfahrt nach Norden zu starten. An dieser auf 24 bis 30 Stunden veranschlagten Fahrt werden außer den beiden in drei Wachen eingeteilten Besatzungen mindestens 16 Passagiere teilnehmen, darunter wieder Vertreter des Reichsverkehrsministeriums, an ihrer Spitze Reichsverkehrsminister von Guérard, und Kommandeur Rosendahl als Vertreter des amerikanischen Marineabteilungs.

Welchen Weg „Graf Zeppelin“ einschlagen wird, vermag Dr. Edener als Führer des Luftschiffes erst unterwegs auf Grund der Wetterlage zu entscheiden. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß zunächst Nürnberg berührt und dann in Richtung Leipzig-Berlin weitergefliegen wird. Eine mehr westliche Route, etwa Hannover-Hamburg wäre jedoch an sich auch nicht ausgeschlossen.

Dr. Edener wird es so einrichten, daß er am Tage über Festland fährt und sich über Nacht über der Ostsee hält. Königsberg hat als Ziel und Wendepunkt der Fahrt zu gelten. Technisch ist die Nachfahrt über dem Meere der eigentliche Zweck dieser nächsten großen Probefahrt vor der Amerika-Reise. Die Schiffsbesatzung soll hier an das Arbeiten bei elektrischer Beleuchtung, an das Ablesen in drei Wachen, an das Schlafen in den mittelschiffs gelegenen Kojen usw. gewöhnt werden. Die drei Führer des Luftschiffes, Dr. Edener, Lehmann und Fleming selbst haben so von Kriegeszeiten her in Nachfahrten mit Zeppelinluftschiffen Übung. Eine Anzahl weiterer bisher mit Luft gefüllter Gaszellen werden zur Zeit mit 10 000 Kubikmeter Blaugas gefüllt, das nach dem ansichtslos verlaufenen Versuch auf der Süddeutschlandfahrt

morgen härter zur Speisung der fünf Maybachmotoren herangezogen werden soll. Das Luftschiff wird zurzeit noch einmal überholt. Am Dienstag morgen treten die Mannschaften der Werft bereits um 5 Uhr an. Um 7 Uhr wird das Luftschiff fahrtklar sein und kurz vor 7 Uhr wird dann der Aufstieg erfolgen. Von Königsberg aus wird sich Graf Zeppelin nach den skandinavischen Ländern wenden, wobei besonders ein Besuch von Stockholm geplant ist.

Dr. Edener will dem Reichspräsidenten von Hindenburg anlässlich seines Geburtstages eine Huldigung darbringen und beabsichtigt deshalb, bis spätestens 1 Uhr die Reichshauptstadt zu erreichen. Ueber die Rückfahrtroute wird man sich während der Fahrt schlüssig werden können, da auch in den nächsten Tagen eine teilweise Verschlechterung infolge heranziehenden Tiefs zu erwarten ist. Im Anschluß an diese Dauerfahrt wird im Laufe der Woche noch eine Werftfahrten über den Bodensee erfolgen, die für besondere Messungen, wie Zuspaltung usw., in Aussicht genommen ist. Als dann wird Graf Zeppelin für die große Amerikafahrt klar sein. Dr. Edener hat die feste Absicht, die Fahrt über den Atlantik baldig anzutreten, und wenn nicht ganz besondere Umstände, die den Start verzögern würden, eintreten, so wird

spätestens der 7. und 8. Oktober als Abfahrtsstermin in Frage kommen. Ueber dem Atlantik ist zurzeit ein starkes Hoch, so daß das Luftschiff auf der Ueberfahrt günstige Winde antreffen würde.

U. Friedrichshafen, 1. Okt. Wie der Sonderkorrespondent der Telegraphen Union erfährt, sind zur Teilnahme an der großen Deutschland- und Nordlandfahrt des „Graf Zeppelin“ heute eingetroffen: Ministerialrat Lotholz vom Reichsfinanzministerium, Ministerialrat Müller-Hofmann als Vertreter des Reichsverkehrsministeriums und als Vertreter des Reichsrats Ministerialrat Böttcher. Reichsverkehrsminister Guérard kann wegen Arbeitsüberlastung an der Fahrt nicht teilnehmen. Ebenso hat Herr von Kardorff abgelehnt, doch nimmt seine Gemahlin mit Sohn an der Fahrt teil.

## Kabinettsberatung über Genf.

### Keine Verlautbarung über die Ergebnisse der Sitzung.

m. Berlin, 1. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Reihe der außenpolitischen Besprechungen ist am Montag mit der Sitzung des Kabinetts eröffnet worden, sie hat aber zunächst greifbare Resultate nicht ergeben. Der amtliche Bericht beschränkt sich im wesentlichen auf den einen Satz, daß das Kabinett den Bericht des Staatssekretärs von Schubert über die Arbeiten der Völkerbundsversammlung und des Völkerbundsrates in der Zeit nach der Abreise des Reichsanzlegers von Genf entgegengenommen habe. Das ist mehr als dürftig. In politischen Kreisen war erwartet worden, daß gleichzeitig auch bestimmte Richtlinien für die weitere deutsche Politik in der Frage der neuen Reparationskommission und der von Briand vorgeschlagenen Feststellungskommission festgelegt würden. Davon scheint das Kabinett aber wieder abgesehen zu sein, vielleicht um zu verhindern, daß die Ministerpräsidenten am Dienstag und der auswärtige Ausschuss des Reichstags am Mittwoch irgendwie gekränkt sein könnten, wenn sie den Eindruck hätten, als ob sie vor vollendete Tatsachen gestellt würden.

Wir möchten annehmen, daß eine Klärung innerhalb des Kabinetts bereits erfolgt ist, daß aber die Beschlüßfassung darüber auf die zweite Hälfte der Woche zurückgestellt wird, um inzwischen noch Anregungen entgegenzunehmen, die vielleicht von den Ländervertretern, oder dem auswärtigen Ausschuss kommen können.

\* Berlin, 1. Okt. (Funkspruch.) Amtlich wird mitgeteilt: „In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung der Reichsminister des morgigen Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten, dem er die herzlichsten Glückwünsche der Reichsregierung übermittelte.“

Das Kabinett nahm alsdann den Bericht des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes von Schubert über die Arbeiten der Völkerbundsversammlung und des Völkerbundsrates in der Zeit nach der Abreise des Reichsanzlegers von Genf entgegen.

Ferner beschloß das Reichskabinett die Ernennung eines Nachfolgers im vorläufigen Reichswirtschaftsrat für den auscheidenden Reichsfinanzminister Dr. Hilferding in der Person des Leiters der Forschungsstelle für Wirtschaftspolitik, des früheren Redakteurs des Handelsblatts der „Frankf. Zeitung“ Raphael; des Weiteren wurde als Termin für die Tagung des Ausschusses für Verfassungs- und Verwaltungsreform die Zeit vom 22. bis 24. Oktober festgesetzt.“

## Anwetter an Belgiens Küste.

### Zahlreiche Schiffstrümmer angeschwemmt.

F.H. Paris, 1. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Ein durchbares Anwetter wütete in der letzten Nacht an der ganzen belgischen Küste. Die Dämme von Neuport wurden gebrochen und die Fischzucht schwer beschädigt. Die Stadt Neuport ist teilweise überschwemmt. Eine weitere Meldung besagt: In Zeebrugge wurden die Strandbesatzungen schwer beschädigt. In Neuport wurde ein provisorischer Schuttwall fertiggestellt. Daraus entstand eine Bresche. Weite Strecken Landes wurden unter Wasser gesetzt. Zahlreiche Bauerngehöfte sind von jedem Verkehr abgeschnitten. Mehrere Soldaten sind ertrunken worden, um den Säcken auszuweichen. Ihre Bemühungen waren bisher vergeblich. Am Montag nachmittag wurde die Lage noch immer als sehr ernst geschildert. An der Küste sind vielfach Schiffsteile und Schiffsgüter angeschwemmt worden. Man schließt daraus, daß zahlreiche Schiffe im Sturm untergegangen sind.

### Schweres Bergsteigerungsunglück im Karwendelgebiet.

U. Innsbruck, 1. Okt. Im südlichen Karwendel ereignete sich am Samstag ein Touristenunglück, das zu den schwersten gehört, das sich seit Jahren in der weiteren Umgebung Innsbrucks ereignet hat. Drei Innsbrucker Alpinisten erkletterten die Nordostwand des Lafalschers von der Hellaugenwand aus. Dabei stürzte ein Tourist und rief die angeleiteten Begleiter mit in die Tiefe. Rettungsmannschaften sind auf dem Wege, doch glaubt man, daß keiner der Verunglückten mehr am Leben sein dürfte.

### Anwetter in Portugal.

U. London, 1. Okt. Nach Meldungen aus Lissabon wurden große Teile Portugals von einem schweren Anwetter heimgeschlagen. In der Provinz Beira vernichtete eine Wasserflut mehrere Fabrikgebäude und Wohnhäuser. Vier Personen wurden durch Bligschlag getötet. Das Anwetter dauert an.

## Hindenburgs 81. Geburtstag.

m. Berlin, 1. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Reichspräsident von Hindenburg feiert am Dienstag seinen 81. Geburtstag. Er hat es vorgezogen, Berlin zu verlassen und sich auf sein Jagdschloß in die Schorfheide zu begeben. Offizielle Feierlichkeiten finden also nicht statt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das die Absicht hat, am Dienstag über dem Palast des Reichspräsidenten in Berlin Blumen abzuwerfen, wird sehr wahrscheinlich Kurs auf die Schorfheide nehmen und hier dem Präsident seine Huldigung erweisen.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ veröffentlicht unter der Ueberschrift: „Ich dien!“ zum 81. Geburtstag des Reichspräsidenten am 2. Oktober einen Gedankentext, in dem es heißt: „Fast 80jährig diente er dem neuen Staat, der deutschen Republik, als Reichspräsident und oberster Hüter der Verfassung. Der Schritt, den er damit tat, ist die Vollendung seines Pflichtlebens! Ihm gelang es auch, die furchtbaren Gegensätze des Jahres 1923 wenigstens zu überbrücken. Gänzlich überwunden, völlig ausgezehrt sind sie nicht, wie die letzten Kundgebungen des Stahlhelms zeigen; aber so verzehrend wie vor fünf Jahren können Sie nicht mehr auftreten, nach dem uns Hindenburg den in verwirrenden Parteidämpfen verloren gegangenen einfachen und tiefsten Sinn jedes nationalen Tuns zurückgegeben hat: „Diene ehrlichen Herzens deinem Vaterlande und du handelst national, du bist national!“ Keine Parteidemagogie soll daran rütteln. Hindenburgs Reichspräsidentenschaft soll nicht umsonst gewesen sein. Die geschichtliche Gestalt Hindenburgs soll lehren, daß Staatsgesinnung über dem Parteigeist steht, daß Dienst am Staat und für den Staat zu allen Zeiten, erste Pflicht des deutschen Menschen ist. Am 2. Oktober, dem 81. Geburtstag Hindenburgs, zehn Jahre nach dem großen Zusammenbruch, stellen wir auch mit Befriedigung fest, daß es gelungen ist, die Grenzen des Reiches nach außen zu sichern, einen neuen Staat zu errichten, und die fast zu Tode gestroffene deutsche Wirtschaft wenigstens wieder in Gang zu setzen. Wir gedenken gleichzeitig all derer, die an diesem Werke des Wiederaufbaus mitgearbeitet haben. Möge es gelingen, die aufbauwilligen Kräfte aller Parteien, Stände, Kreise, Schichten und Stämme des deutschen Volkes im Sinne Hindenburgs für die Arbeit der Gegenwart und Zukunft zusammen zu fassen.“

## Reich und Kriegsanzleihschwindel

\* Berlin, 1. Okt. (Funkspruch.) Gegenüber den in der Öffentlichkeit in letzter Zeit wiederholt aufgetretenen Gerüchten, das Reich sei in großem Umfang um Hunderte von Millionen bei der Anleihe von Anleihebesitz betrügerisch geschädigt worden, wird amtlich folgendes festgestellt: Zum Umtausch im Anleiheablosungsverfahren kamen Markanleihen des Reiches im Gesamtbetrage von nahezu 75 Milliarden Mark in Betracht. Als Uebst sind hiervon rund 3,9 Milliarden anerkannt worden, jedoch Auslosungsrechte von nicht ganz einer Milliarde Reichsmark gewährt worden sind. Eine Summe, die sich auf etwa 4 1/2 Millionen Gläubiger verteilt. Von dem Reichskommissar für die Ablosung der Reichsanleihen alten Bestandes, sind von den Uebstbestimmungen im Inland etwa 7 Prozent, im Ausland etwa 10 Prozent der Anträge abgelehnt worden. Unter diesen abgelehnten Anträgen befinden sich auch diejenigen, bei denen der Sinn, Kuhnert, Wela Groß, Calmon, Rothmann, von Waldow usw. beteiligt sind und bezüglich deren das Verfahren bei der Staatsanwaltschaft und dem Untersuchungsrichter bei dem Landgericht I Berlin geführt wird. Nach den bisherigen Ermittlungen ist also dem Reich in diesem Fall kein Schaden entstanden.

Es stehen vielmehr vorläufig nur Fälle verurteilt, nicht vollendeten Betruges zur Untersuchung. In einigen mit der großen Verurteilung nicht in Zusammenhang stehenden Fällen, bei denen Auslosungsrechte in einem Gesamtbetrage von rund 128 000 RM bereits gewährt waren, ist festgestellt worden, daß die Zuerkennung der Auslosungsrechte zu Unrecht erfolgt ist. Die Auslosungsrechte sind zurückgefordert und bereits zu einem großen Teil, z. B. in einem Falle im Betrage von 55 975 RM, dem Reich zurückgegeben worden. Unabhängig von den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und des Untersuchungsrichters findet bereits seit längerer Zeit eine Durchsicht von Akten statt, in denen sich größere Uebstbestimmungen befinden, oder bei denen aus besonderem Grund eine Nachprüfung angezeigt erschien. Für die schematische Durchführung dieser Arbeit ist eine Kommission von sachverständigen Personen bestellt worden, die mit dem früheren Untersuchungsverfahren nichts zu tun gehabt haben. Ergeben sich irgendwelche Spuren, die einen hinreichenden Anhalt für eine Strafverfolgung bieten, so ist angeordnet, daß mit der Staatsanwaltschaft umgehend in Verbindung getreten wird.

## Das elsaß-lothringische Problem.

### Der „Temps“ wünscht Teilung Elsaß-Lothringens.

F.H. Paris, 1. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Der „Temps“ erhebt die Forderung, daß die durch den Frankfurter Frieden geschaffene Einheit von Elsaß-Lothringen zerstört werden müsse, weil man nur dadurch zu einer Angleichung der beiden Provinzen an das übrige Frankreich gelangen würde. Das Blatt behauptet, daß nur die Autonomisten den Fortbestand des Reichslandes wünschten. Der Kongreß der lothringischen Liga, der in den letzten Tagen in Metz stattfand, habe sicherlich die Abtrennung Lothringens vom Elsaß begünstigt. Aber vollkommen sicher scheint der „Temps“ nicht zu sein, daß die Unzufriedenheit in Lothringen beilegt werden würde, wenn man rein vormalungstechnisch eine Aenderung des bestehenden Zustandes herbeiführte. Er gibt zu, daß in den beiden Provinzen ein riesiges Verwaltungsprogramm durchgeführt werden müßte. Kulturelle Fragen müßten gelöst werden, vor allem aber müßten die Verwaltungs- und wirtschaftlichen Zustände geändert werden.



# Badischer Handwerkstag.

Nach der Feierstunde des Handwerks im Rahmen des Heimatabends am Sonntag in der Städtischen Festhalle in Karlsruhe, wobei wir den Dichter und die Innungen als Mitwirkende an Werke sahen, versammelten sich am Montag Vormittag im Maschinenbau-Saal der Technischen Hochschule Karlsruhe die Mitglieder des Badischen Handwerkstages zu wichtigen Beratungen. Anwesend waren u. a. Ministerialrat Dr. Hirsch als Vertreter des Finanzministeriums, Ministerialrat Dr. Scheffelmeier für das Ministerium des Innern, desgleichen Oberregierungsrat Dr. Herlan, ferner Oberregierungsrat Huber für das Ministerium des Kultus und Unterrichts, sowie der Vorstand des Badischen Landesgewerbeamts, Oberregierungsrat Bucarius. Für die Stadtverwaltung Karlsruhe hatte sich Bürgermeister Schneider eingefunden.

Präsident Nienmann richtete an die Versammlung herzliche Begrüßungsworte und benutzte die Gelegenheit, um dem Idenenden Geschäftsleiter des Badischen Handwerkstages, Hauser, die besten Wünsche mit auf den Weg zu geben. Hauser, der sich um das badische Handwerk sehr verdient gemacht hat, folgt bekräftigend einem Rufe an das Institut für Handwerkswirtschaft in Berlin.

Auf der Tagesordnung stand zunächst ein Vortrag des Verfassungsrechtlers Prof. Dr. Kiebel-Hamburg über die sozialen Verbesserungseinrichtungen für das selbständige Handwerk. Er warnte davor, besondere Verbesserungsmassnahmen einzurichten, und erhob auch gewichtige Bedenken gegen das Umlagegesetz. Präsident Nienmann knüpfte daran den eindringlichen Appell zum Ausbau der bestehenden Fürsorgeeinrichtungen.

Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahm die Preisbildungsfrage im Handwerk ein. Hierüber berichteten Syndikus Dr. Herfurth-Konstanz und Architekt Karl Bede-Baden. Ersterer verbreitete sich ausführlich über die Bestimmungen der Reichsverbandsordnung, deren Handhabung durch die ausführenden Organe zu wünschen übrig lasse. Er forderte Berücksichtigung des arbeitsfähigen Handwerks, über dessen Notlage man kein Wort zu verlieren brauche. Bei der Preisstellung müssten Behörden und Private in gleicher Weise behandelt werden. Der Redner beklagte die immer noch in der Erscheinung tretenden Submissionsblüten, die gedrückten Preise und die Überlebensgrenze der Geschäfte bis zu 60 Proz. Die Behörden müssten prüfen, ob der Unternehmer solvent, ob er technisch und finanziell die Sicherheit für eine gute Ausführung der ihm übertragenen Arbeit gebe. Der Handwerker seinerseits sei zum richtigen Rechnen zu erziehen.

Der Korreferent Bede bezeichnete es als Aufgabe der Handwerksorganisationen, die Behörden an den Verhandlungstisch zu bringen, und wies auf die Erfolge, die man im Benehmen mit der Stadtverwaltung Baden-Baden auf dem Gebiete des Verbindungswesens erzielt hat. Im allgemeinen sei zu sagen, daß das Submissionswesen an der schrankenlosen Gewerbetreiberei frant. Nur die Geflossenheit des Handwerks und enge Kleinarbeit in den Innungen und Zunftgewerben, die Material den Kammern zuleiten müssten, könnten helfen. Das Handwerk wolle und müsse sein der Vermittler ausgeprägter Qualitätsarbeit und damit ein wichtiger Faktor der deutschen Wirtschaft. Dazu gelte es, noch einen großen Teil des Handwerkerstandes aus der lethargie aufzurütteln.

Präsident Nienmann eröffnete die Aussprache mit dem allseits unterstützten Wunsche, daß an künftigen Handwerkstagen auch Vertreter der Privatarchitektenvereine sowie der Reichspost und Reichsbahn teilnehmen mögen.

Der Präsident des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, Stadtrat Buzhardt-Seidelberg, betonte, daß an den beklagten Zuständen das Handwerk zum großen Teil selbst die Schuld trage. Was man bei der Handhabung der Reichsverbandsordnung vermisse, sei der wohlwollende Geist. Leider sei es so, daß eine Reihe von Beamten nicht für, sondern gegen das Handwerk arbeiteten. In Heidelberg beständen hinsichtlich der Arbeitsvergebung zwar keine Klagen gegen das Bezirksamt, wohl aber gegen die Stadtverwaltung. Im weiteren Verlaufe der Aussprache wurde auf die Wichtigkeit einer richtigen Kalkulation hinge-

wiesen, auf die schon die Gewerbeschulen aufmerksam machen sollten. Bewegliche Klage wurde über Missetaten bei Vergewaltungen im Bekleidungsgebiete geführt und nicht minder über die mangelnde Unterstützung des Schneiderhandwerks durch das laufende Publikum. Auch wandte man sich gegen das Hausierwesen. Schließlich wurde die Frage des „angemessenen Preises“ erörtert und das vom Mannheimer Handwerk in einer Denkschrift vorgeschlagene Mittelpreisverfahren abgelehnt.

Ministerialrat Dr. Hirsch erklärte, daß die staatliche Hochbauverwaltung auch künftig gewillt sei, im Vertrauensverhältnis mit dem Handwerk zusammenzugehen. Der angemessene Preis könne nur für ärztliche Bauten in Frage kommen, nicht aber für das ganze Land, da sich die Preise in jeder Gegend anders gestalten. Die Tätigkeit der Baubeamten sei gar nicht so einfach; jedenfalls sei in der Hochbauverwaltung der Geist vorhanden, den das Handwerk wolle. Submissionsblüten werde es immer geben. Die Ansicht, daß es etwa Aufgabe der Verwaltung wäre, die Preise zu drücken, sei unbegründet und müsse schwinden. Die Hauptfrage sei, daß das Handwerk Arbeit bekomme.

Nach dem Schlußwort der beiden Redner erfolgte eine Aussprache über die Organisation und die Aufgaben des Badischen Handwerkstages und dessen Zusammenarbeit mit den Verbänden. Zur weiteren Behandlung der angehängten Fragen wurde eine Kommission eingesetzt. Damit war die Tagung des Badischen Handwerkstages beendet.

**Baden-Baden, 2. Okt.** Hier findet am 4. November eine außerordentliche Generalversammlung des Landesverbandes der Badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen statt.

## Sich selbst durch eine Sprengkapsel gelötet.

**Worheim, 1. Okt.** In der württembergischen Gemeinde Feldrennach, machte der 59jährige Korbmacher und Gemeindevorstand Gottfried Mitschke auf grauenhafte Weise seinem Leben ein Ende. Er nahm eine Sprengkapsel in den Mund und zündete sie an, wodurch ihm beinahe der ganze Kopf zerissen wurde und der Tod kurze Zeit darauf eintrat.

**Weitenung (Achern), 1. Okt. (Brand.)** Aus bis jetzt noch ungeklärter Ursache brach am Samstag vormittag in dem Lokomotivgebäude des Kottenführers Franz Herwig ein Brand aus, der das Gebäude einäscherte. Das Vieh konnte gerettet werden, doch sind die Erntevorräte größtenteils verbrannt, und ebenso ein Teil der sonstigen Ernte. Der Schaden ist bedeutend, soll aber durch Versicherung gedeckt sein.

**Furtwangen, 1. Okt. (Feier für Landtagsabgeordneten Duffner.)** Wie schon gemeldet, vollendete am 1. Oktober Landtagsabgeordneter Gutsbesitzer Josef Duffner sein 60. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß hielten die katholischen Vereine und die Zentrumspartei am Vorabend eine Feier ab, an der auch die politische Gemeinde Anteil nahm. Gleichzeitig gedachte man der 25jährigen parlamentarischen Laufbahn des Abgeordneten Duffner. Zum Fest hatten sich auch aus dem ganzen umliegenden Schwarzwald die Glückwünschen eingefunden, so die Bürgermeister aus Böhrenbach und Neustadt. Von der Landespartei waren anwesend Justizminister Dr. Frank, der die Glückwünsche der Regierung überbrachte, der frühere Landtagspräsident Rechtsanwalt Dr. Kopf-Freiburg und Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Höhr und Landtagsabgeordneter Kramer-Badheim. Der Marktplatz, an dem Herr Duffner wohnt, war festlich beleuchtet. Bei der Feier im Saale des Furtwanger Hof wurden die Glückwünsche von verschiedenen Seiten ausgesprochen. Für die Gemeinde sprach Herr Bürgermeister Wid. In dem er Herrn Duffner den Dank aussprach für die der Heimatstadt geleisteten Dienste in seiner Tätigkeit als Reichs- und Landtagsabgeordneter.

# Das Eisenbahnunglück in der Pfalz.

## Zwei Tote — acht Schwerverletzte.

**Kaiserslautern, 1. Okt.** Im Laufe der Aufräumarbeiten wurden noch weitere zwei Schwerverletzte und ein Leichtverletzter geborgen, so daß die Gesamtzahl der Verunglückten sich auf ein Todesopfer, acht Schwerverletzte und sieben Leichtverletzte beläuft. Die Namen der Schwerverletzten sind: Hermann Huber, Karl Ladmann, Rudolf Röder, Walter Koch, sämtliche aus Erbenbach, Walter Koch ist der Bruder des getöteten Bernhard Koch, auch die Verletzungen des Walter Koch sind so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Verunglückten erlitten meist, da sie auf der Plattform des Wagens standen, schwere Beinverletzungen. Sämtliche Verunglückte befanden sich in dem ersten Wagen des dicht besetzten Arbeiterzuges, der unmittelbar hinter der Maschine lief. Durch den Zusammenstoß der beiden Züge hatten sich die beiden ersten direkt hinter der Lokomotive fahrenden Wagen ineinandergeschoben. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich insofern äußerst schwierig, da die Verletzten, soweit sie auf der Plattform des Wagens standen, vollständig eingeklemmt wurden. Erst nachdem man die behinderten Eisenteile zerhackt hatte, gelang es, die Verletzten zu bergen. Drei Verletzte und ein Geistlicher waren sofort an der Unfallstelle und leisteten nach Leistung der ersten Hilfe den Abtransport der Verunglückten.

Ueber den Hergang des bedauerlichen Zusammenstoßes erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Der von Reichenbach kommende Arbeiterzug, der mit 800 Personen besetzt war, hatte die Aufgabe, vor dem Westbahnhof zu halten, bis der von Kaiserslautern kommende Leerzug die Station passiert hatte. Pöhllich beobachtete der Lokomotivführer des Arbeiterzuges, daß sich sein Zug bereits auf dem Gleis zum Hauptbahnhof befand. Er brachte daher den Zug, der schon bedeutend seine Fahrgeschwindigkeit verlangsamt hatte, zum Stehen. Die Fahrgäste begannen bereits, in der Meinung, der Zug halte im Westbahnhof, mit dem Aussteigen. In diesem Augenblick fuhr der Leerzug, der ebenfalls schon eine stark verlangsamte Fahrt hatte, auf den Arbeiterzug auf. Bis jetzt ist noch nicht geklärt worden, ob der Zusammenstoß durch Unachtsamkeit der beteiligten Zugführer oder durch falsche Weichenstellung verursacht wurde.

Beide Signale standen auf freie Fahrt. Als der Personenzug aus Lautertal, der mit Arbeitern besetzt war, etwa 60 Meter in die falschen Gleise eingefahren war, kam ein Personenzug vom Hauptbahnhof, der direkt auf die Lokomotive des Gegenzuges aufstieß. Dadurch wurden zwei Wagen ineinandergeschoben. Die Untersuchungskommission war bald zur Stelle. Mit vier Sanitätsautos wurden die Verletzten abtransportiert. Die Lokomotive des Unglückszuges sowie die beiden betreffenden Personenzüge wurden schwer beschädigt.

**Kaiserslautern, 1. Okt.** Der Schwerverletzte Bruder des beim Eisenbahnunglück auf dem Bahnhof Kaiserslautern-West tödlich verunglückten Bernhard Koch, Walter Koch, ist ebenfalls seinen Verletzungen erlegen.

## Schwerer Autounfall.

Ein Toter und zwei Schwerverletzte.

**Altensteig, 1. Sept.** Ein mit Sandstein schwer beladenes Auto geriet am Samstag auf dem Wege von Pfalzgrafenweiler zum Bahnhof Altensteig infolge Versagens der Bremse und Getriebebruchs in schnelle Fahrt und stürzte um. Menschen, Auto, Bäume und Steine lagen in wildem Durcheinander. Von den mitfahrenden vier Personen war eine sofort tot, zwei wurden schwer und eine leicht verletzt.



CAVALLA, der bedeutendste Ausfuhrhafen für macedonische Tabake.

Wenn im Herbst die Tabakeinkäufer aus aller Herren Länder in Cavalla sich um die Ernte des Jahres reissen, dann sichern wir uns für unsere OVERSTOLZ die duftstarken, goldgelben Blätter der besten

Felder Macedoniens. Als einer der grössten Käufer geniessen wir dabei Vorteile, die es uns ermöglichen, selbst der 5 Pfennig-Zigarette OVERSTOLZ eine echt macedonische Mischungsbasis zu geben.

**Haus Neuenburg**  
O.H.G.



# OVERSTOLZ

wird nicht nur rationell fabriziert und sparsam verpackt, auch ihr Tabak wird besonders günstig eingekauft. Deshalb ist sie seit Jahren die meistgerauchte deutsche Zigarette.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 2. Oktober 1928.

Was geht im Fasanengarten vor?

Im Karlsruher Fasanengarten herrscht zur Zeit, wie schon mitgeteilt, eine äußerst rege Tätigkeit. Bei der ganzen Länge nach zwischen Schloß und Pfalz werden Grabarbeiten ausgeführt. Vom Eingang an der Parkstraße nach den künftigen Neubauten der Hörsingstraße und dem künftigen Studentenheim wird ein Schanzenkanal geleitet; vom Schloß bis zur Technischen Hochschule ist eine Fernheizungsleitung im Entstehen und etwas nördlich davon, in der Richtung nach dem Fasanenschloßchen, wird wieder einmal aufgedigelt wegen der Wasserleitung, die das staatliche Wasserwerk mit dem Fasanenschloßchen und dem Stadion der Technischen Hochschule verbindet. Auf diese Wasserleitung möchten wir heute die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit lenken. Sie wurde in etwa anderthalb Meter Tiefe, erstmals genau vor zwei Jahren, im Herbst 1926, ausgeführt, aber nur in Röhren von 90 Millimeter Durchmesser. Schon im Laufe des nächsten Jahres erwies sich aber diese Leitung als zu schwach, vermutlich wegen des inzwischen gebauten und nun zu verfallenden Stadions der Hochschule. Man legte daher im Herbst 1927 am gleichen Platz eine, etwas größere Röhre — mit etwa 100 Millimeter Durchmesser —, die im Jahre vorher gelegten Röhre heraus und machte den Graben wieder zu. Schon damals haben sich stille Beobachter über diese drei Vorrichtungen vermerkt, aber geschwehene Verschwendung öffentlicher Mittel gewundert; sie haben aber gewarnt, weil solche Dinge immerhin einmal vorkommen können — auch bei einer staatlichen Behörde. Wer beschriebt aber das Erstaunen der täglichen Besucher des Fasanengartens, als vor kurzer Zeit — im September 1928 — damit begonnen wurde, die im letzten Jahre gelegte Wasserleitung wieder durch eine neue und stärkere — mit Röhren von 200 Millimeter Durchmesser — zu ersetzen! Die neuen Röhre liegen zum Teil schon im gleichen Graben, in dem vor 2 Jahren die 90 Millimeter-Röhre und vor einem Jahr die 100 Millimeter-Röhre gelegt wurden. Und wie 1927 die 90 Millimeter-Röhre aus diesem Graben herausgerissen und dadurch völlig unbrauchbar wurden, so werden in einigen Tagen oder Wochen auch die 100 Millimeter-Röhre des vergangenen Herbstes herausgerissen werden. Innerhalb der kurzen Zeit von 2 Jahren sind also auf einer Strecke von etwa 500 Meter drei Leitungen gelegt worden, davon zwei vollständig zwecklos. Und das alles im Zeichen des Generalbebauungsplanes! Die zuständigen staatlichen Organe sollten hier einmal nach dem Rechten sehen, denn eine solche Vergeudung öffentlicher Mittel in der heutigen Zeit ist unverantwortlich.

7-Uhr-Badenschluß. Vom 1. Oktober ab werden in Karlsruhe nunmehr auch die Einzelhandelsgeschäfte mit Personal ihre Geschäftslokale bis 7 Uhr abends geöffnet halten. Die Verbraucher dürfte diesen Schritt des Karlsruher Einzelhandels wohl zweifellos mit Genugtuung begrüßen.

Karlsruhe als Kongressstadt. Vom 11. bis 14. Oktober findet in Karlsruhe die diesjährige Hauptversammlung des Reichsverbandes der deutschen Gemeindefürsorge statt. Auf der Tagesordnung stehen neben den geschäftlichen Angelegenheiten eine Reihe von wissenschaftlichen und fachtechnischen Vorträgen.

Die goldene Hochzeit feiert am 5. Oktober Lotomotoführer a. D. Philipp Gerber, Poststraße 15, mit seiner treuen Lebensgefährtin. Gerber ist unter seinen Kollegen sehr beliebt und hat mit Freude und Liebe seinen verantwortungsvollen Dienst bis zu seiner Pensionierung 1912 versehen. Wir wünschen dem Jubililar weiterhin einen schönen Lebensabend. — Den Lotomotoführer a. D. Philipp Gerber Ehesleute hier wurde anlässlich der Feier ihrer goldenen Hochzeit eine Ehrengabe der Stadt, begleitet von einem Glückwunschschreiben überreicht.

He. Musikalische-Abendfeier. In der evangelischen Stadtkirche wurden die über Winter regelmäßig stattfindenden musikalischen Abendandachten unter der bewährten Leitung des Kirchenmusikdirektors Hans Vogel wieder aufgenommen. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz besetzt; religiöse Musik, Worte aus dem Goldenen Buche aller Bücher und Gemeindegänge brachten abseits von den Sorgen und der Hege des Tages eine Stunde weihnachtlicher Erhebung und Erbauung. Kammerjängern in Matthei sang eine der schönsten Arien aus dem berühmten, in nächster Zeit in der Festhalle zur Aufführung gelangenden Dramma „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn und das prächtig gesteuerte „Halleluja“ von F. Hummel in warmer, tief empfundener Art des Vortrags und in glücklicher Entfaltung ihrer wunderschönen Stimme. Mit einer Violinsonate von Georg Friedrich Händel und dem langsame Satz aus dem Violinconcert von Ludwig van Beethoven erkundete Konzertmeister Ottomar Voigt, dessen technisch tadellos durchgeführtes Geigenpiel, dessen feiner Sinn für die eigenen Stimmmerkmale klassischer Musik und dessen feiner und Schönheit des Tones keine besonderen Hervorhebung bedürfen. Eine große, klangprichtige Fantasie von Schellenberg und zwei kleinere, farbig registrierte Stücke von Bunk wurden von Kirchenmusikdirektor Hans Vogel, der auf die Begleitungen übernommen hatte, vortrefflich vermittelt.

Oktober.

Ist sein Gewand nicht prächtiger als all die zarten Frühlingskleider? Wie die windkranken Häuser glühen, wie die Blätter leuchten, wie die ganze Natur uns begeistert mit nie gesehener täglich wechselnder Pracht. Merkt ihr aber nicht, wie sich alles unmerklich auflöst, wie ein Blatt nach dem anderen zur Erde sinkt, wie die Zweige sich leeren und die Herbstsonne immer leichter das Blätterdach durchdringt? Seht ihr nicht des Winters Faust auf den kneebedekten Bergen drohen? Nicht schickt er schon seine Späher aus, läßt im ersten Frosthauch alles erstarren und zieht die Nebelkappe tief ins Gesicht, wenn der erste Sonnenstrahl den Weg zur Erde gefunden hat. In den Stürmen heult er uns seinen Kampfesruf zu, wirbelt dämmers Raub durcheinander und ruht nicht eher, als bis er auch den letzten Zweig entblättert hat. Gilt das, wie der Oktober auch genannt wird, schwant aber unentschieden, ob er sich uns freundlich zeigen oder voller Heimtücke schon einen Hagelhaueh uns ins Gesicht schleudern soll. Vielleicht wird er sich uns gnädig zeigen, wie uns ja auch der September mit manchem schlechten Sommer noch ausgehört hat. Trotzdem werden wir uns durch „im Oktober spielende Mädonnen nicht berücken lassen“, wie der Volksmund sagt. Wer wird aber das letzte Gecken der Natur vor ihrem Abschied zurückweisen? Nur zu bald hat der Regen das ganze blühende Gewächsbild in einen Schmutzhaufen verwandelt, um den selbst die begierigsten Naturdämonen einen großen Bogen machen werden. In Lichtdurchflutete Säle werden sie flüchten, werden dem Tanz und Vergnügen halbdig und sich mit Weinlaub betränken, das jetzt noch die Reben an den Hängen bedeckt.

7-Uhr-Badenschluß. Vom 1. Oktober ab werden in Karlsruhe nunmehr auch die Einzelhandelsgeschäfte mit Personal ihre Geschäftslokale bis 7 Uhr abends geöffnet halten. Die Verbraucher dürfte diesen Schritt des Karlsruher Einzelhandels wohl zweifellos mit Genugtuung begrüßen.

Kilmvortrag U.S.A. „Im wilden Westen“. Das Land des Fortschritts der technischen Erzeugnisse, das Land der gigantischen Naturwunder mit Cowboymantik und Indianerpielen, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten mit seinem Lebensstempo, mit seinem Arbeitsrythmus sehen wir in diesem Film, den am Sonntag vormittag Herr A. von Winterfeld in den Residenz-Theatralen vorträgt. Der elektrische Luxuswagen der Dreyer-Expedition jagt durch die Steinwüsten, durch südlich üppige Palmenwälder, vorbei an Riesentafeln, vorbei an Vulkankegeln und den rasch wachsenden Städten des Nordens. Prachtvolle Naturwunder in den verschiedenen Riskenparts. Wintersport im Sommer in der alpinen Landschaft des Mount-Rainier-Parks mit seinen zutraulichen Bären, die eigenartigen, von Regen und Wind gebildeten bizarren Sandsteinformationen, die Gipfel, Nadeln, Grate aus Sandstein, die felsigen Tafelberge im Zion-National-Park, im Bryce-Cannon, die heißen Quellen und Geysirs im berühmten aller Parks, im Yellowstone Park geben eindrucksvolle Bilder von Amerikas landschaftlicher Schönheit. In abwechslungsreicher Reihenfolge sehen wir wieder den Betrieb in den Städten, rasende Autos, elektrische Straßenbahnen fahren in 4 Gleisen nebeneinander durch die Straßen, Wolkenkratzer, Siedlungen wachsen in kurzer Zeit empor. Ein besonders schönes Bauwerk ist der Tempel der Mormonen in Salt Lake. Und schließlich das Wunderland Californien mit seinem südlichen Klima, mit Los-Angeles, mit Hollywood, der Hauptstätte der Filmproduktion, mit seinen Riesentafeln, mit seinen märchenhaft bezahnten Stars. Emil Jannings, Ernst Lubitsch's prachtvolle Bilden geben ein deutliches Zeugnis, wie Amerika hohe Leistungen hoch bezahlt. Hier unter ihren großen amerikanischen Kollegen, Mary Pickford, Douglas Fairbanks, Charlie Chaplin leben und arbeiten die deutschen Künstler. Ferner sehen wir interessante Bilder von Filmmaßnahmen in den Ateliers oder in der imposanten Landschaft mit dem berühmten meg. Star Doores del Rio. Kleine Kulturfilme für sich bilden die lehrreichen Darstellungen von der Holzgewinnung: Der Weg eines Stammes vom Urwald auf weiten Wasserwegen bis zur Säge, der Weg der Orange, des Pfirsichs von der Mantape bis zum Verkauf. Überall wird der Mensch durch die Maschine ersetzt. Überall rationellstes System. Eine ganz besonders große Rolle spielt der Sport in Amerika. Bilder vom Wasserpolo, vom Basketball und Strandleben, von der lebhaften Teilnahme, von der maßlosen, ja übertriebene Begeisterung der Massen an Baseball und Fußballspielen, ja selbst bei Amateurwettkämpfen geben ein deutliches Zeugnis von der Liebe des amerikanischen Volkes zum Sport. So gibt der ganze Film, den die Dreyer-Expedition in Gemeinschaft mit dem Norddeutschen Lloyd gezeichnet haben, ein instruktives Bild von der Mannigfaltigkeit des modernen Amerika. Erleuchtet wird das Verständnis durch A. von Winterfeld's interessanten Vortrag, durch seine lehrreichen Ausführungen über die amerikanische Frau und ihre dominierende Stellung in Amerikas Kulturleben, über den Selbstmordmann dessen Schlagworte Arbeit, Geldverdienenden Sport sind. Kurz jeder, der diesen Film sieht, der diesen Vortrag hört, wünscht auf einem der prachtvollen Lloyd-Dampfer in dieses Land der unendlichen Möglichkeiten zu fahren.

Wichtige Aenderung im Fernsprech- und Postverkehr.

Der Arbeitsausschuss des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost beriet in seinen Sitzungen vom 28. und 29. September mehrere wichtige Vorlagen. Er stimmte insbesondere der Herabsetzung von Fernspreckgebühren zu, wonach die Bezahlung einer Mindestzahl von Ortsgesprächen für jeden Hauptanschluß nicht mehr verlangt, der einmalige Apparatbeitrag für neue Haupt- und Nebenschlüsse herabgesetzt wird und die Zahlung eines Zuschusses bei gemeindlichen öffentlichen Sprechstellen künftig wegfällt. Berichtsbemerkungen der Postordnung fanden seine Billigung. Danach soll künftigen Abholern für jedes abgeholte Paket eine Vergütung von zehn Reichspfennigen gezahlt und den Empfängern von Nachnahmearten vor der Einlösung die Einzahlungsmenge gestattet werden. Die Mindestgrenze für unversiegelte Wertpakete wird von 100 Reichsmark auf 300 Reichsmark herauf- und die Bearbeitungsgebühr von 25 Pfennig auf 10 Pfennig herabgesetzt. Ferner erklärte sich der Arbeitsausschuss mit dem Vorschlag zum Vorschlag der Deutschen Reichspost für 1928 einverstanden, der die geldliche Auswirkung dieser Maßnahmen und außerdem Deduktion für am 1. April eingetretene Erhöhungen der Tarifhöhen für Anstellte und Arbeiter, sowie eine Verstärkung der Mittel für technische Einrichtungen enthält.

Unfall. Am Sonntag nachmittag erlitt ein Fräulein von hier dadurch einen Unfall, daß sie beim Öffnen ihres Schirms auf der Treppe des Haupttours von dieser herunterstürzte, wobei sie sich eine Gehirnerschütterung zuzog.

In die Straßenbahn gefallen. Montag vormittag lief ein verheirateter Maler von hier beim Überqueren der Kaiserstraße aus Unachtsamkeit in einen Straßenbahnwagen der Linie 5 hinein, der gerade am Anfahren war. Er stürzte dabei zu Boden und verletzte sich am rechten Auge. Durch das rechtzeitige Bremsen des Straßenbahnführers wurde ein größeres Unglück verhütet.

Zusammenstoß. Am Samstag abend zwischen 8 und 9 Uhr kollidierten auf der Landstraße zwischen Höchstetten und Lintkenheim zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende Lastzüge. Hierbei geriet der eine Lastzug ins Schwanken und fuhr gegen eine doppelte Telegraphenstange, die umgedrückt und abgerissen wurde. Der Lastkraftwagen fuhr in den Straßengraben, wo er stark beschädigt und mit verbogener Vorderachse stehen blieb. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 28. Sept.: Kurt Melert, 1 Jahr 8 Mon., 18 Tage alt. Vater: Josef Melert, Postkassierer; Mutter: Luise, 35 Jahre alt. Ehefrau von Eduard Herzog, Kaufmann. — 29. Sept.: Maria Freudenstein, ledig, 21 Jahre alt, Bräute; Jakob Kornmüller, 14 Jahre alt, Vater: August Kornmüller, Schmied; Gänther Schwarz, 15 Stunden alt, Vater: Eduard Schwarz, Verwalter; — 30. Sept.: Johannes Müller, Chem., 63 Jahre alt, Professor; Balthasar, 65 Jahre alt, Vater: Eduard Müller, Arbeiter; — 1. Okt.: Witwe von Laver Siebert, Geheimer Oberforstrat; Wilhelm Grimm, Chem., 89 Jahre alt, Kaufmann; Elise Dentscher, 78 Jahre alt, Witwe von Karl Dentscher, Kaufmann; Paul Reuter, 8 Jahre alt, Vater: Paul Reuter, feld. Arbeiter; Mina Kötter, ledig, 65 Jahre alt, ohne Beruf. — 1. Okt.: Elisabeth Endlich, 84 Jahre alt, Witwe von Karl Endlich, Kaufmann.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Windrichtung, Windstärke, Temperatur, Niederschlag, Bewölkung, Wetter. Rows include Karlsruhe, Bad. Baden, Müllingen, St. Blasien, Feldberg, Badenweiler.

Allgemeine Wetterübersicht. Das ozeanische Tief, dessen Vorderseite uns am Samstag noch belästigte und anormal warmes Wetter gebracht hatte (Mitteltemperatur in der Ebene über 21 Grad), ist gestern von neuen über Skandinavien herantretenden Polarluftmassen nach Süden zurückgedrängt worden. Der Kaltluftdruck, der gestern bei uns in Begleitung von Regen und Hagelstürmen, hellenwelle aus dem Nordwesten erlosch, hat zu hartem Druckanstieg geführt, so daß heute morgen ein Hochdruckgebiet über Westeuropa vorhanden ist. Die inzwischen eingetretene Aufhellung wird daher zunächst anhalten. Eine über Norditalien sich entwickelnde Zelle stellt jedoch besonders für Südbaden neue Niederschläge in Aussicht.

Wetterausblick für Dienstag, den 2. Oktober 1928: Anhaltend kühl, zunächst noch meist heiter und trocken, in Aufklärungsgebieten leichter Nachtfrost. Südbaden wolfig und streifenweise Niederschläge. Wasserstand des Rheins. Schutterinsel, 1. Okt., morgens 6 Uhr: 100 Stm., gestiegen 28 Stm. Maxau, 1. Okt., morgens 6 Uhr: 857 Stm., gestiegen 8 Stm.

Koch- und Haushaltungsschule des Bad. Frauenvereins. Bismarckstraße 9. erstellt in Mädchen gründl. Unterricht im Kochen, Backen, Hausarbeit und Handarbeiten. Auf Wunsch Musik, Kostkurs 2 Monate. Haushaltungskurs 5 Monate. Auskunft erteilt die Leituna. (4738a)

meines Total-Ausverkaufs wegen Geschäftsaufgabe wird zu jedem annehmbaren Preis abgeben.

Lazarus Bär Wwe. Möbelgeschäft. Zirkel 3. Ecke Waldhornstr. kein Laden.

Teppiche, Läufer, Gardinen, Tisch, Diwan- u. Steppdecken ohne Anzahlg. in 12 Monatsraten netern. Agay & Gluck, Frankfurt a. M. 392. Großes Teppich-Versandhaus. Do. ischl. Schreib. Sie sofort.

Amtliche Anzeigen.

Jagd-Verpachtung. Die Stadt Durlach wird am Sonntag, den 6. Oktober d. J., vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus II. Stock, Zimmer Nr. 1 den öffentlichen Verpachtung Bedingungen liegen auf dem Rathaus auf. Steigerer müssen Vorkaufsschüsse haben. (24518) Durlach, den 27. September 1928. Der Oberbürgermeister.

WANZEN. samt Brut vertilgt radikal U.V.A. Friedrich Springer, Karlsruhe, Markgrafenstraße 52, beim Rondellplatz. Tel. 3263.

ist und bleibt die amerikanische, B753. Einmal Ladenschusterel, sondern handwerkli. Facharbeit. Zur Einführung Herren-Sohlen 3.50 Mk. Damen-Sohlen 2.60 Mk.

Hauptgeschäft Poffmüller 32. Schuhbesoh! Ago u. Nähbetrieb. Sie sind toll.

vom Blitz getroffen. werden Sie sein über die konturnahlos bil. lägen Breite und die garantiert labacemäe Arbeit. Angebote unter Nr. 37825 an die Badische Presse erbeten.

Opel-Lastwagen. 3 Tonner, durch Zusammenstoß mit Lokomotive am Motor beschädigt zu verkaufen. Gut, wird ein neues, 3-4 tiges Verleihen. Auto gegen Variablung gekauft und verreckt. Offl. Angebote unter Nr. 25060 an die Badische Presse.

Bevor Sie heiraten, müssen Sie in Ihrem eigenen Interesse die Matrimoniallage eines ererb. Arates über: Das Verloben und Geschlechtsleben des Weibes in gesund und kranten Taten" von Dr. med. A. Kühner-Eisenach lesen. Aus diesem vom streng liti. Standpunkt aus geschrieb. Werke des bekann. Autors erfahren Sie Kenntnisse u. Tatsach. die für jed. Gebild. u. unglückl. Verlob. Preis die ca. 200 Seiten stark, mit viel Abb. verloh. Wertes 2.80 fr. Nur zu beziehen von B. A. Schwarzes Verlag, Dresden-N. 6/118. (912891)

JUNKER & RUH. Auf der Ausstellung „Küche und Haus“ finden Vorträge statt: Dienstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr über „Das Gas in der Küche.“ Donnerstag, den 4. Oktober, nachmittags 4 1/2 Uhr über „Wie spare ich bei der Verwendung von Gas in der Küche?“ Sonntag, den 7. Oktober, nachmittags 3 Uhr über „Die Geheimnisse der Gasküche.“ Gleichzeitig Ausstellung und Vorführung der berühmten JUNKER & RUH-GASHERDE. Kochen, Grillen, Braten und Backen. — Der neue, drehbare tropfenförmige Schwenkbrenner D. R. P., der Original-Doppelparsbrenner D. R. P. Die neuen Gasherde Modelle 1928. Ueberzeugen Sie sich persönlich von der hervorragenden Konstruktion und Ausführung der Junker & Ruh-Gasherde Modell 1928. Die neuartige Backofenkonstruktion garantiert vorzüglichste Zubereitung von Kuchen und Braten bei verblühend geringem Gasverbrauch. VORTRAGENDE: Frau MÜLLER-MOERS. Herstellen ganzer Manulzeiten. — Kostproben gratis. Um zahlreichen Besuch bittet JUNKER & RUH, A.-G., KARLSRUHE.



Berliner Börse

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, Bank Aktien, Industrie Aktien, and Verkehrswerte. Includes sub-sections like 'Ausland Werte' and 'Verkehrswerte'.

Table with columns for 29.9.1.10 and 29.9.1.10. Lists various stock prices and market data.

Table with columns for 29.9.1.10 and 29.9.1.10. Lists various stock prices and market data.

Table with columns for 29.9.1.10 and 29.9.1.10. Lists various stock prices and market data.

Table with columns for 29.9.1.10 and 29.9.1.10. Lists various stock prices and market data.

Frankfurter Börse

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, Bank Aktien, Industrie Aktien, and Verkehrswerte. Includes sub-sections like 'Ausland Werte' and 'Verkehrswerte'.

Table with columns for 29.9.1.10 and 29.9.1.10. Lists various stock prices and market data.

Table with columns for 29.9.1.10 and 29.9.1.10. Lists various stock prices and market data.

Table with columns for 29.9.1.10 and 29.9.1.10. Lists various stock prices and market data.

Table with columns for 29.9.1.10 and 29.9.1.10. Lists various stock prices and market data.

Obituary notice for Lisette Seibel Witwe, verw. Weskott, geb. Gürshoff. Includes details of her life and funeral arrangements.

Obituary notice for Wilhelm Grimm, im Alter von 39 Jahren. Includes details of his death and funeral arrangements.

Obituary notice for Richard Hügler, Städt. Gutsverwalter. Includes details of his death and funeral arrangements.

Obituary notice for Anna Hügler, im Namen der trauernden Hinterbliebenen. Includes details of her death and funeral arrangements.

Advertisement for Karloffel Spinger Industrie, featuring a price of 5.80 and contact information.

Obituary notice for Frau Elise Hentschker Wwe., geb. Heintz. Includes details of her death and funeral arrangements.

Obituary notice for Professor Johannes Müller. Includes details of his death and funeral arrangements.

Advertisement for Dr. A. Schöning, Erster Medizinalrat, located at Mozartstraße Nr. 9, II. St.

Advertisement for Stefan Hüttlin, Naturheilkundiger, located at Klosestraße 17 pt.

Advertisement for Bucherer, featuring a price of 6.00 and contact information.

Advertisement for Kaufgesuche, including a search for a 'Schaltkasten' and other items.

Advertisement for Kranken-schiebewagen, including a search for a 'Wintermantel' and other items.

Advertisement for Stubenwagen, including a search for a 'Wintermantel' and other items.

Advertisement for Immobilien, including a search for a 'Wintermantel' and other items.

Advertisement for Kapitalien, including a search for a 'Wintermantel' and other items.

